



Buchbesprechung

Christine Lemmen: „Ein Ruf von weit her ... Mein Weg aus Kloster und Kirche in die Weite“

von Jörg Schuber. Vor mir liegt die Einladung, dem Bericht über ein bewegtes Leben mit vielen Kämpfen, Zweifeln, Desillusionierungen, Erlösungen und tiefen Erkenntnissen zu folgen. Ich nehme sie gerne an. Die Stuttgarter Psychotherapeutin, Lehrerin und ehemalige Franziskanerin Christine Lemmen (Jahrgang 1936) legte Mitte 2012 über „Books On Demand“ ihre Autobiographie vor.

Man bekommt ja nicht oft die Gelegenheit, einen so tiefen Einblick in das Leben einer Person zu tun, die einen fast doppelt so langen Weg wie man selbst zurück gelegt hat und ich werde nicht enttäuscht. Christine Lemmens Geschichte zieht mich in ihren Bann und zwar gerade deshalb, weil sie der Versuchung widerstanden hat, einen schönen, verklärenden Roman zu verfassen.

Schon in der Einladung erfahren wir, dass es durchaus nicht ihr brennender Wunsch war, ein Buch über ihr Leben zu schreiben. Doch schon von ihrer ersten spirituellen Lehrerin Irina Tweedie bekam sie Hinweise auf das Buchprojekt und ihr zweiter Lehrer, Rev. Dr. Ralph D. Jordan, sagte es ihr geradeheraus auf den Kopf zu, dass er sieht, wie sie ein Buch über ihren „Weg vom Katholizismus zum Universalismus“ schreibt, in dem es um ihr Leben, „ihre Kämpfe, Zweifel, Irrwege, um Einsichten und Belohnungen“ (siehe S.11, Einführung) geht und ermutigte sie, dies zu tun. Ich verstehe Lemmen so, dass sich all dies im Laufe der Zeit zum zwar unbequemen, innerlich aber doch tief empfundenen Auftrag verdichtete. Ganz in diesem Sinne schreibt sie aus meiner Sicht dann auch ehrlich, aufrichtig, authentisch und schont sich nicht. Sie hat den Mut, auch jene Episoden ihrer Geschichte aufzuzeigen, die sie in einem ungünstigen Licht erscheinen lassen. Ich erkenne mich wieder in Vielem von dem, was sie zu berichten hat über ihren Weg durch Schatten und Licht.

Lemmens Buch ist lehrreich und inspirierend und es fordert mir als Leser auch etwas ab. Das imponiert mir. Voll gepackt mit Träumen und Imaginationen mit unzähligen Hinweisen zum Verständnis der Symbole in Träumen und Bilderreisen atmet das Buch über weite Strecken den erleuchtenden Geist von C.G. Jung. Lemmen vermeidet es dabei geschickt, ins Dozieren abzugleiten, sie nimmt mich mit beim Lesen, bringt mich zum Staunen, zum Schmunzeln und wühlt mich schließlich sogar auf. Hier schreibt eine Therapeutin im besten Sinne, viele Passagen empfinde ich als heilsam, versöhnlich, manche als konfrontierend. Hier hat sich Jemand wirklich an existenziellen Fragen zur menschlichen Existenz, zum Glauben, zur Liebe, zum Göttlichen konsequent über ein ganzes Leben hinweg entlang bewegt, ist vielen Wegen gefolgt, hat viele Täler durchschritten, hat sich verloren, gefunden, verschenkt, verweigert und ist immer wieder wie ein Phönix aus der Asche empor gestiegen, um dem nächsten Licht zu folgen, es wieder zu verlieren, um es schließlich in sich selbst zu finden.

Wie viele Menschen kennen wir, die sich nach 23 Jahren in einem katholischen Kloster noch einmal auf einen ganz anderen Weg gemacht haben? Beeindruckend finde ich Lemmens

diesbezüglichen Schilderungen der Existenzängste und vielen kleinen, lebenspraktischen Herausforderungen, die mit diesem Schritt einhergingen. Da zieht eine Frau in den siebziger Jahren mit Anfang 40 alleine in eine Stadt, in der sie praktisch Niemanden kennt. Sie hat noch nie in einem Supermarkt eingekauft, hat sich noch nie geschminkt und keinerlei körperliche Erfahrungen mit dem anderen Geschlecht gemacht. Ich finde das mutig, ja unerschrocken! Die Lebensleistung der Autorin nötigt mir Respekt ab, sie hat Vorbildcharakter. Lemmens Schilderungen über ihre Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sprechen mich besonders an, nicht nur weil ich in diesem Bereich auch beruflich tätig bin.

Das Kapitel über ihre Lehrzeit mit der Sufi-Meisterin Irina Tweedie finde ich sehr spannend. Mit Mrs. Tweedie hatte ich mich bisher noch nicht beschäftigt und Christine Lemmens Bericht inspirierte mich, ein wenig im Internet zu forschen und mehr über diese außergewöhnliche Lehrerin herauszufinden. Ich finde unter anderem Videoclips mit Interview-Ausschnitten der 1999 verstorbenen Mystikerin, die sehr aufschlussreich und voller Weisheit sind. Ich kann gut verstehen, dass Lemmen sich sehr zu ihr hingezogen fühlte.

Ihre Schilderungen über ihre Zeit mit dem spirituellen Lehrer und Medium Ralph Jordan – einem Schüler von Paramahansa Yogananda – haben mich bewegt, teilweise sogar tief berührt. Da auch ich Jordan kannte und einige Jahre bei ihm studieren durfte, habe ich vieles genauso wahrgenommen und erlebt wie Lemmen. In ihm scheinen sich für die Autorin viele scheinbaren Gegensätze und Unvereinbarkeiten aufgelöst zu haben, er scheint das Brennglas am Abend ihres Lebens gewesen zu sein, das Vieles in den Focus brachte und fast Alles in einem neuen Licht erscheinen ließ. In der Essenz dessen, was sie durch ihn in sich selbst fand, konnte sie sich aussöhnen mit dem Christentum und dem Katholizismus, erkannte Sinn und Zweck ihres bisherigen Weges, erfuhr eine Weite und Leichtigkeit, von der sie bis dahin nicht einmal träumen konnte.

Die kurzen Schilderungen am Ende des Buches zur Zeit nach Jordans Übergang in die geistige Welt im Jahr 2004 bis heute lassen erahnen, dass Christine Lemmen noch lange nicht angekommen ist, dass es immer noch viel zu tun gibt und sie sich weiterhin nicht schont sondern immer weiter und tiefer forscht. Vor meinem geistigen Auge sehe ich C.G. Jung verschmitzt um die Ecke lächeln, Irina Tweedie fröhlich lachen und Ralph Jordan ein wenig die Augenbrauen hochziehen und lächelnd an seiner Zigarette ziehen.



Jörg Schuber (44), Dipl. – Sozialpädagoge, lebt im hessischen Hofheim am Taunus, tätig in der offenen und kommunalen Jugendarbeit, als freier Mitarbeiter in der Suchthilfe sowie als freier Journalist. Schuber ist außerdem ein erfahrener Lebensberater und Seminarleiter im spirituellen und psychologischen Bereich. Er beschäftigt sich seit seinem 19. Lebensjahr mit Metaphysik, Spiritualität, Religion, Philosophie und Psychologie. Neben seiner akademischen Ausbildung studiert(e) er

bei Rev. Dr. Ralph D. Jordan, dem hawaiianischen Lehrer und Medium Nicholas Raimondo und dem Leben, dem größten Lehrer von allen.